

Wintersemester 06/07

Der Film „Das Leben des Brian“ im Lateinunterricht

Seminar: Lateinisches Proseminar: Der antike Film

Seminarleitung: Professor Dr. Markus Janka

Verfasser: Silvia Hornsteiner

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	3
2	Hauptteil.....	4
2.1	Allgemeine Informationen.....	4
2.2	Möglichkeiten der didaktischen Einbettung.....	5
2.3.	Ausarbeitung einer ausgewählten Unterrichtseinheit.....	8
3	Zusammenfassung.....	11
4	Anhang.....	12
4.1	Unterrichtsverlauf in Tabellenform: Erste Stunde.....	12
4.2	Unterrichtsverlauf in Tabellenform: Zweite Stunde.....	13
4.3	Arbeitsblatt I.....	14
4.4	Arbeitsblatt II.....	15
4.5	Szenenüberblick.....	17

5	Literaturverzeichnis.....	18
5.1	Primärwerke.....	18
5.2	Sekundärwerke.....	18

Der Film „Das Leben des Brian“ im Lateinunterricht

1 Einleitung

Der Fernsehkonsum steigt an und bestimmt den Alltag unserer Schüler immer mehr; so gelten Kinder bei Sendern und Marktstrategen als äußerst beliebte Zielgruppe und dankbare Opfer für die Werbung.[1] Der Medienwissenschaftler Neil Postman stellt die These auf, dass Fernsehen keine Kompetenzen voraussetzt, somit Fernsehen erstens keiner Unterweisung bedarf und zweitens an das Denken keine komplexen Anforderungen stellt.[2] Dieser Entwicklung sollten sich vor allem Pädagogen bewusst sein und versuchen, den Schülern verantwortungsbewussten Umgang mit Fernsehen näher zu bringen. Die angemessene Behandlung von Filmen im Schulunterricht ist somit ein wichtiger Faktor bei der Förderung der Medienkompetenz.

Bereits das mittlerweile berühmte Lied aus dem Film „Das Leben des Brian“, im Original „Monty Python`s Life of Brian“, „Always look on the bright side of life“ liefert ein Argument für die Verwendung des Films im Unterricht. So kann den Schülern im Musik- oder Englischunterricht durch Übersetzen und Interpretieren des Liedtextes im Zusammenhang mit dem Film Sprachkompetenz vermittelt werden. Abgesehen davon lassen sich weitere Anknüpfungspunkte zum Schulunterricht finden. Die Thematik, das Leben eines jungen Mannes in Jerusalem zur Zeit Jesus und dessen Widerstand gegen die römische Besatzungsmacht, bietet die Möglichkeit zur Behandlung des Films im Geschichtsunterricht. Durch die immer wieder auftretenden Bezüge zum Leben Jesu ist der Film ebenso für den Religionsunterricht geeignet. Der historische Hintergrund empfiehlt eine Verwendung des Films im Lateinunterricht zum einen zur Darstellung der Alltagswelt im antiken Rom und der römischen Geschichte im Zusammenhang mit lateinischen Texten.

Ziel dieser Arbeit ist, den Film „Das Leben des Brian“ kurz vorzustellen, einen Überblick über dessen verschiedene Einbettungsmöglichkeiten in den Lateinunterricht zu liefern und anschließend eine ausgewählte Unterrichtseinheit ausführlich zu konzipieren.

Allgemeine Informationen zum Film

Die britische Komikergruppe Monty Python, bestehend aus Graham Chapman, John Cleese, Terry Gilliam, Eric Idle, Terry Jones, Michael Palin sowie Carol Cleveland, Neil Innes und Connie Booth, drehte den Film „Das Leben des Brian“, der in Großbritannien produziert wurde und 1979 erschien. Die Mitglieder dieser Gruppe verfassten gemeinsam das Drehbuch und traten selbst als Schauspieler auf. Regie führte Terry Jones, produziert wurde der Film von John Goldstone, Julián Doyle übernahm den Schnitt sowie Peter Biziou die Kameraführung, Geoffrey Burgon, Eric Idle und Michael Palin gestalteten den musikalischen Rahmen. Der Film ist ab 12 Jahren freigegeben und dauert 90 Minuten. Neben „Das Leben des Brian“ produzierte Monty Python die Serie „Monty Python`s flying circus“ und weitere Filme, die zumeist dem Genre des Episodenfilms zugeordnet werden können, wie „And Now For Something Completely Different“, „Monty Python and the Holy Grail“, „Monty Python Live at the Hollywood Bowl“ und „The Meaning of Life“.[3]

Im Folgenden wird kurz der Inhalt des Films „Das Leben des Brian“ vorgestellt: Zur selben Zeit wie Jesus Christus wird im Nachbarstall Brian Cohen geboren. Die Heiligen drei Könige kommen versehentlich in Brians Stall, um ihm zu huldigen. Nach kurzer Zeit fällt ihnen ihr Irrtum auf, sie nehmen die Geschenke wieder an sich und verlassen Brians Stall, um dem Jesuskind zu huldigen. 33 Jahre später wohnt Brian immer noch bei seiner Mutter und schlägt sich als Imbissverkäufer im örtlichen Amphitheater durch. Wie viele andere Juden jener Zeit hasst er die Römer, die das Land unter Besatzung halten. Er verliebt sich in die schöne Revolutionärin Judith, ihr zuliebe tritt er nach einer Mutprobe der Widerstandsorganisation *Volksfront von Judäa (VVJ)* als neues Mitglied bei. Anschließend wird er für ein Terrorkommando ausgewählt, das die Frau des Statthalters Pontius Pilatus entführen soll. Das Vorhaben scheitert, nur Brian überlebt und kann fliehen. Im Laufe seiner abenteuerlichen Flucht landet er in einem UFO, das wieder genau an der Stelle abstürzt, von wo Brian geflohen war. Von römischen Soldaten verfolgt, flieht Brian über den Basar in das Hauptquartier der VVJ. Während der alte Matthias mit dem römischen Offizier über die „läppischen“ Foltermethoden der Römer diskutiert, wird alles durchsucht. Ohne

Fahndungserfolg ziehen die Soldaten im Laufschrift wieder ab. Bei der zweiten, kurz darauf folgenden Durchsuchung bricht der morsche Balkon, auf dem sich Brian versteckt hält, durch. In seiner verzweifelten Situation versucht er, sich als Prediger zu tarnen, und beginnt, das zu predigen, was ihm gerade in den Sinn kommt. Daraufhin folgt ihm eine immer größer werdende Schar an Leuten, die in ihm den Messias sieht – oder sehen will. Brian flieht vor der ihn bedrängenden Anhängerschaft. Brians Karriere als Messias währt allerdings nur kurz, nach einigen Turbulenzen ergreifen ihn die Römer und kreuzigen ihn. Eine letzte Gelegenheit freizukommen verpasst er, als sich ein anderer Gefangener im Scherz für Brian ausgibt, weil Pilatus dem Volk gestattet hat, einen Delinquenten seiner Wahl – Brian – zu begnadigen. Verwandte und Bekannte, angefangen von seiner Liebe Judith bis hin zu seiner Mutter und der Führungsriege der „Volksfront von Judäa“, statten ihm einen letzten Besuch ab. Gerettet wird Brian allerdings nicht, nicht einmal vom „Fliegenden Suizidkommando“ der „Jüdäischen Volksfront“, das sich vor Brians Kreuz kollektiv erdolcht. Ein anderer Delinquent am Kreuz hinter Brian versucht ihn aufzuheitern und beginnt das inzwischen berühmt gewordene Lied „Always look on the bright side of life“ zu intonieren. Alle anderen stimmen schließlich mit ein und warten auf ihren Tod.

Um diesen Film besser interpretieren zu können, ist es wichtig zu wissen, dass die verschiedenen Widerstandsgruppen (Volksfront von Judäa, Jüdäische Volksfront, Kampagne für ein freies Galiläa, Populäre Front) einschließlich der Verwirrung um deren Bedeutung und Zugehörigkeiten nicht die historischen Begebenheiten in Palästina zur Zeit des Römischen Reiches, die in der Zerstörung Jerusalems und der Diaspora der Juden in alle Welt endeten, herabwürdigen oder ins Lächerliche ziehen will. Vielmehr sollten die Zustände des Konflikts um Nordirland karikiert werden.[4] Nach ihren herrlich anarchistischen TV-Streichen in der Kultserie „Monty Python’s Flying Circus“ erlangte die Komikertruppe durch ihren ersten Kinofilm „Monty Pythons wunderbare Welt der Schwerkraft“ („An now for something completely different“) auch im Ausland und besonders in den USA Berühmtheit. Die Serie stellte ursprünglich experimentelles Fernsehen dar, in einer Zeit, in der BBC den Machern weitgehend freie Hand ließ. Erst nach einigen Folgen erkannte man, wie radikal und schwarz der Humor war. Nun folgte der Kinofilm „Die Ritter der Kokosnuss“ („Monty Python and the holy grail“), für dessen geschlossene Handlung sich die Truppe in kürzester Drehzeit und mit einfachsten Mitteln, aber höchst erfolgreich und mit einer reichlichen Prise des typischen „Monty Python“-Humors des Mittelalters und der Artus-Sage annahm. Mit einer ähnlichen Zielsetzung und größerem Budget wurde die Verfilmung der Monty Python Bibelgeschichte „Das Leben des Brian“ geplant. Als jedoch Details zur Handlung bekannt wurden und ein

blasphemischer Film befürchtet wurde, sprangen die ursprünglichen Geldgeber ab. Ex-Beatle George Harrison übernahm jedoch die Finanzierung. In Irland war der Film noch acht Jahre nach seiner Vollendung verboten, da man ihn für gotteslästerlich hielt. Dabei ist „Das Leben des Brian“ kein Film gegen den Glauben. Hinter den Gags verbirgt sich ein intelligentes Werk, das sich gegen Intoleranz und blinden Glauben wendet. Der Film stellt sich nie gegen die Bibel, er entlarvt nur falsche Heilige (etwa die hetzenden Wanderprediger im Film) und Sprücheklopfer (die politischen Splittergruppen) und stellt ein Plädoyer für die Selbstverwirklichung des Einzelnen dar. Der Film liefert wichtige Denkanstöße. Was wäre, wenn die Römer fort wären? Kann man den Konflikt zwischen Besatzern und Einheimischen in diesem Fall so schwarz-weiß zeichnen und sollte die wichtigste Frage nicht eher „Freiheit wozu“ statt „Freiheit wovon“ heißen? So kann in diesem Film eine herrliche Komödie gesehen werden oder auch viel mehr.

Möglichkeiten der didaktischen Einbettung

Die Möglichkeiten der Verwendung sind vielfältig. Im Folgenden möchte ich einen Überblick über vier denkbare Unterrichtseinheiten bieten, wobei eine davon im Punkt 2.3 ausführlich konzipiert wird.

Die Beherrschung des Akkusativs der Richtung, der u-Deklination, des Imperativs und den Formen von „ire“ wird in der Regel bereits im ersten Lateinjahr, spätestens jedoch im zweiten bei den Schülern vorausgesetzt.[5] Die „Szene“ neun aus dem Film „Das Leben des Brians“ bietet die Möglichkeit diese grammatikalischen Einheiten einzuführen, zu vertiefen oder zu wiederholen. Brian führt an dieser Stelle die von der Volksfront von Judäa geforderte Mutprobe aus, an den Palast des Pontius Pilatus die lateinische Aufforderung „Romani ite domum“ zu schreiben, dabei wird er von zwei römischen Wachsoldaten ertappt. Diese verhaften ihn jedoch nicht, sondern korrigieren seine falsche lateinische Formulierung „Romanes eunt domus“. Setzt man diese Szene zur Wiederholung der beispielsweise in Übungstexten vorkommenden Grammatik ein, wäre es möglich, den Film vor der Korrektur durch den Soldaten zu stoppen und den Schülern in einer Partner- oder Gruppenarbeit selbstständig die Aufforderung „Römer geht nach Hause“ ins Lateinische übersetzen zu lassen, mit Brians Version zu vergleichen und die grammatikalischen Einheiten anschließend gemeinsam zu besprechen. Diese Form der Wiederholung motiviert die Schüler, bringt

Abwechslung und Auflockerung des Unterrichts, bietet eine Möglichkeit zur Entspannung und fördert durch diese Aspekte die Aufmerksamkeit der Schüler.

Die Lektüre der Werke Caesars wird in der neunten Klasse vom Lehrplan festgelegt.[6] So bietet sich, da die Römer im Film „Das Leben des Brian“ als Besatzer und Eroberer auftreten, die Rede des Critognatus in Caesars *De Bello Gallico* an. Ein denkbarer Textausschnitt wäre: „... nihil, inquit, de eorum sententia dicturus sum, qui turpissimam servitutem deditionis nomine appellant, neque hos habendos civium loco neque ad concilium adhibendos censeo. Cum his mihi res sit, qui eruptionem probant; quorum in consilio omnium vestrum consensu pristinae residere virtutis memoria videtur. Animi est ista mollitia, non virtus, paulisper inopiam ferre non posse, qui se ultro morti offerant facilius reperiuntur, quam qui dolorem patienter ferant...“.[7] Eine erweiterte Behandlung dieses Themas wäre mit Textausschnitten aus der Boudicca-Rede von Tacitus möglich, wie zum Beispiel: „... et infestiores Romani, quorum superbiam frustra per obsequium ac modestiam effugias. Raptores orbis, postquam cuncta vastantibus defuere terrae, mare scrutantur. Si locuples hostis est, avari, si pauper, ambitiosi, quos non Oriens, non Occidens satiaverit; soli omnium opes atque inopiam vario adfectu concupiscent. Auferre, trucidare, rapere falsis nominibus imperium, atque ubi solitudinem faciunt, pacem appellant...“.[8] Nach der gemeinsamen Übersetzung dieser Ausschnitte wird den Schülern Szene 10 vorgeführt. An dieser Stelle beraten die Mitglieder der Volksfront von Judäa über die Forderungen, die sie nach der Entführung der Frau von Pontius Pilatus stellen wollen. Im Anschluss daran kommt es zu einer Diskussion über die Verbesserungen, die ihnen die Römer als Besatzungsmacht brachten. Dabei stellt sich heraus, dass sich ihr alltägliches Leben durch die Römer stark verbessert hat. Diese Darstellung der römischen Besatzungsmacht regt im Zusammenhang mit den vorher gelesenen Texten zu einer Diskussion an, wobei gemeinsam mit den Schülern Parallelen zu aktuellen politischen Ereignissen wie der Irakpolitik Amerikas gezogen werden kann. Durch diese Unterrichtseinheit wird die Kritikfähigkeit der Schüler gefördert und die Aktualität antiker Texte verdeutlicht.

Im Zusammenhang mit der Behandlung von Geschichtsschreibern, die laut Lehrplan nicht zwingend vorgeschrieben sind, sich jedoch durchaus für die zehnte bzw. elfte Jahrgangsstufe eignen würden, wäre die Einbeziehung des jüdisch-hellenistischen Historikers Flavius Josephus denkbar. Die Beschreibung seiner Person und Werke könnte durch ein Schülerreferat abgedeckt werden, wobei im Zusammenhang mit dem Film sein Werk *Bellum Iudaicum* näher betrachtet werden sollte. Hierin beschreibt Flavius Josephus die Geschichte

bzw. Vorgeschichte des jüdisch-römischen Krieges bis zum Fall der Bergfestung Massada. Er verfolgt dabei das Ziel, jüdische Splittergruppen für die Erhebung gegen die Römer verantwortlich zu machen und damit das Volk und die Aristokratie zu entlasten. Die Beschreibung dieser Splittergruppen, sowie ihrer Motivation und gegenseitigen Anerkennung kann mit der Darstellung derselben Aspekte in Szene elf und acht verglichen werden. In Szene elf treffen zwei gegnerische Splittergruppen im Palast des Pontius Pilatus mit dem gleichen Ziel, dessen Gattin zu entführen, aufeinander und töten sich gegenseitig. Szene acht liefert einen Einblick über die Einstellung der Volksfront von Judäa zur Jüdischen Volksfront.

Eine weitere Behandlung des Films „Das Leben des Brian“ im Lateinunterricht ergibt sich aus dem Genre der Bibelparodie, zu der dieser Film gezählt werden kann. Anknüpfungspunkte zu biblischen Themen finden sich in diesem Film bereits auf Grund der Lebensgeschichte Brians, die eng und nahezu parallel zu Jesus Leben konzipiert ist: Brians Leben beginnt im Nachbarstall Jesus[9] und endet durch den Tod am Kreuz.[10] Brian wird in den Szenen 18-21 von seiner Anhängerschaft für den Messias gehalten, Pontius Pilatus tritt in Szene 26 auf und begnadigt Brian auf Drängen des Volkes, das sich über den Sprachfehler Pilatus (P statt B) lustig macht. Dadurch wird indirekt eine Erklärung geliefert, warum Pilatus Barrabas und nicht Jesus begnadigte. Trotz vieler Anspielungen im Film auf Jesus, erscheint er selbst nur in Szene drei, in der er die Bergpredigt hält. Anhand dieser Szene wird im folgenden Punkt eine Unterrichtseinheit ausführlicher konzipiert.

Ausarbeitung einer ausgewählten Unterrichtseinheit

Folgende Unterrichtseinheit befasst sich mit der Bibelparodie anhand der Szene drei, welche die Bergpredigt thematisiert, im Vergleich zu Textausschnitten aus dem Neuen Testament.

Lernziele sind unter dem kognitiven Aspekt, Übersetzungskompetenz zu trainieren, sowie die Begrifflichkeit der Parodie in Abgrenzung von Persiflage kennen zu lernen und anhand eines Beispiels zu vertiefen. Ein weiteres kognitives Lernziel für die Schüler ist es, die Vielschichtigkeit eines Films zu erkennen und dadurch Medien kompetenter zu nutzen. Eröffnung neuer Bewertungsmuster, neue Sichtweise gegenüber einem eventuell bereits bekannten Film und Freude an gemeinsamer Bearbeitung einer Aufgabe sind Lernziele im affektiven Bereich. Die sozial, kommunikativen Lernziele sind in dieser Unterrichtseinheit in Form einer Gruppenpräsentation vertreten. Folgende Unterrichtseinheit ist für Schüler der

achten Jahrgangsstufe gedacht, da zum einen die Behandlung der Vulgata im Lateinunterricht als Übergangsektüre laut Lehrplan besonders für die achte Jahrgangsstufe geeignet ist.[11] Zum anderen ist die Behandlung literaturwissenschaftlicher Termini durchaus für Schüler der achten Jahrgangsstufe angemessen und der Film „Das Leben des Brian“ ab zwölf Jahre freigegeben.

Die Unterrichtseinheit ist auf zwei Schulstunden an zwei aufeinander folgenden Tagen angelegt. Die erste Stunde umfasst thematisch vor allem die Übersetzung zweier Textstellen aus dem neuen Testament zur Bergpredigt: „Videns autem Jesus turbas, ascendit in montem, et cum sedisset, accesserant ad eum discipuli eius. Et aperiens os suum doceat eos, dicens: Beati pauperes spiritu, quoniam ipsorum est regnum coelorum. Beati, qui lugent, quoniam ipsi consolabuntur. Beati mites, quoniam ipsi possidebunt terram. Beati, qui esuriunt et sitiunt iustitiam, quoniam ipsi saturabuntur. Beati misericordes, quoniam ipsi misericordiam consequentur. Beati mundo corde, quoniam ipsi Deum videbunt. Beati pacifici, quoniam filii Dei vocabuntur. Beati, qui persecutionem patiuntur propter iustitiam, quoniam ipsorum est regnum coelorum. Beati estis, cum maledixerint vobis et persecuti vos fuerint, et dixerint omne malum adversum vos mentientes, propter me.”[12] und „ Et ipse, elevatis oculis in discipulos suos, dicebat: Beati, pauperes, quia vestrum est regnum Dei. Beati, qui nunc esuritis, quia saturabimini. Beati, qui nunc fletis, quia ridebitis. Beati eritis, cum vos oderint homines, et cum separaverint vos et exprobraverint et eiecerint nomen vestrum tamquam malum propter filium hominis.”[13] Zu Beginn der ersten Unterrichtsstunde wird als Impuls und Motivation, mit der Aufgabe an die Schüler, ihnen thematisch Bekanntes zu notieren, Szene drei vorgeführt. In dieser Szene ist anfangs Jesus im Fokus der Kamera, während er die Bergpredigt hält. Nach kurzer Zeit schwenkt die Kamera zu einer kleineren Gruppe ab, die sich in einen Streit um die akustisch schwer zu verstehenden Worte Jesus verwickeln. Durch ein anschließendes, zwei bis drei Minuten dauerndes Unterrichtsgespräch wird auf die den Schülern bekannten Themen kurz eingegangen und das Thema „Bergpredigt“ kurz eingeführt. Anschließend formuliert der Lehrer das Thema der Unterrichtseinheit, Bibelparodie anhand der Szene drei im Film „Das Leben des Brian“ im Vergleich zu Textpassagen aus dem neuen Testament, und das Thema der ersten Stunde, Übersetzung und Vergleich zweier Passagen aus dem Neuen Testament. In der Erarbeitungsphase werden die lateinischen Texte von jeweils einem Schüler vorgelesen und die Klasse in zwei Gruppen eingeteilt. Ein Teil der Klasse übersetzt in Partnerarbeit Text eins, der zweite Teil Text zwei.[14] Nach zehn Minuten Bearbeitungszeit werden beide Texte durch die Schüler vorübersetzt. Zum Abschluss der Stunde wird erneut die Filmpassage vorgeführt und als Hausaufgabe den Schülern die

Abklärung der literaturwissenschaftlichen Begriffe Parodie und Persiflage mit Hilfe des Internets aufgegeben.

Die zweite Stunde innerhalb dieser Unterrichtseinheit beginnt mit einem einleitenden und wiederholenden Unterrichtsgespräch über die Bergpredigt. Anschließend wird das Thema der Stunde, Behandlung einer Bibelparodie anhand der Szene drei aus dem Film „Das Leben des Brian“ formuliert. In der Erarbeitungsphase werden im Abgleich mit den Ergebnissen der Schülerrecherchen die Begriffe Persiflage und Parodie definiert. Eine mögliche Definition für Parodie wäre: „...die verspottende, verzerrende oder übertreibende Nachahmung eines schon vorhandenen ernstgemeinten Werkes oder einzelner Teile daraus unter Beibehaltung der äußeren Form...“.[15] Persiflage könnte definiert werden als „versteckte Form lit. Polemik durch geistreiche Verspottung und Lächerlichmachen des Gegners mittels nachahmender Übertreibung seiner Gedankengänge oder Stilmanieren...“.[16] Anschließend wird die Klasse in sechs Gruppen eingeteilt, wobei die Gruppen eins, drei und fünf die Behandlung der Bergpredigt in der Filmszene drei näher beleuchten sollen, besonders unter der Fragestellung, ob die Szene die Bergpredigt parodiert oder eine Persiflage liefert. Die Gruppen zwei, vier und sechs erhalten die Aufgabe die Filmszene unter dem Aspekt filmischer Besonderheiten, wie Kameraführung, Perspektive, Ton, Musik etc. näher zu betrachten und aus ihren Beobachtungen Bezüge zu Parodie oder Persiflage herzustellen. Die Filmszene wird einmal, eventuell sogar zweimal vorgeführt. Anschließend stellt jeweils eine Gruppe pro Fragestellung ihre Ergebnisse vor, die durch die anderen ergänzt werden und in Stichpunkten an der Tafel festgehalten werden, die die Schüler in ihrem Heft übernehmen sollen. Die Ergebnisse dieser Unterrichtseinheit sind die Differenzierung von Parodie und Persiflage und die Einteilung der Filmszene zur Parodie, da es sich hierbei, im Gegensatz zur Persiflage, nicht um das Lächerlichmachen eines Gegners handelt. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Frage, was Monty Python durch die Parodie der Bergpredigt darstellen bzw. erreichen wollte. Nach der ausführlichen Behandlung der Bergpredigt durch die Übersetzung der Textstellen ist es den Schülern durchaus möglich zu erkennen, dass die Bergpredigt als Botschaft des Friedens in der Filmszene zu Streitereien führt. In diesem Zusammenhang wird mit den Schülern die Frage behandelt, ob durch diese filmische Darstellung die Lehre Jesu oder das Verhalten der Menschen kritisiert wird. Das Ergebnis sollte sein, dass nicht die Lehren Jesu, sondern die Menschen und ihr Verhalten bloßgestellt werden, die sogar aus einer Botschaft des Friedens Streit und Unfrieden entstehen lassen können. Anschließend ist eine Diskussion zum Abschluss der Stunde möglich, ob im Hinblick auf die Ergebnisse der Unterrichtseinheit ein Verbot des Films in Italien bis 1990 und Norwegen bis heute gerechtfertigt ist. Falls

zusätzliche Zeit vorhanden ist, wäre die Vorführung der Bergpredigtsszene aus Franco Zeffirellis Film „Jesus von Nazareth“ (1977) denkbar. Wichtig ist, dass die behandelten lateinischen Texte für jeden Schüler auf einem Arbeitsblatt vorliegen, das noch ausreichend Platz bietet, die Definitionen von „Parodie“ und „Persiflage“ im Zuge der Ergebnissicherung festzuhalten.

3 Zusammenfassung

Die Behandlung des Films „Das Leben des Brian“ anhand ausgewählter Filmszenen ist für den Lateinunterricht durchaus sinnvoll. Das Thema des Films lässt sich sehr gut mit Texten antiker Autoren verknüpfen und erlaubt so den Schülern das Übersetzen von Texten in einen anderen Kontext. Die besonders in der heutigen Zeit wichtigen Themen wie Religion und Religionsfreiheit, Besatzung und Terrorismus werden in diesem Film aufgegriffen und verdeutlichen durch ausgesuchte antike Texte die Aktualität der lateinischen und griechischen Literatur. Bei diesem Film bieten sich viele Verknüpfungspunkte zwischen den einzelnen Fächern wie Musik, Englisch, Deutsch, Geschichte, Sozialkunde, Religion, Latein, Griechisch und Kunst. Dadurch ergibt sich die Möglichkeit, durch Fächer verbindenden Unterricht den Schülern Themen, aus verschiedenen Perspektiven näher zu bringen. Der Film ist ebenso dazu geeignet, wenn es zeitlich möglich ist, im Unterricht ganz vorgeführt zu werden. Die nicht zu vernachlässigende Medienkompetenz, die unter anderem Verständnis, Analyse und Deutung filmisch präsentierter Erzählungen, das Erkennen filmischer Stilmittel und deren Funktion und Wirkung sowie die Kontrolle der eigenen Rezeption von Filmen einschließt, wird durch diesen Film bei den Schülern gestärkt.[17] Bei dem oberflächlich betrachteten komischen oder lustigen Film „Das Leben des Brian“ wird bei genauerer Betrachtung der Zusammenhänge und Hintergründe deutlich, dass mit Hilfe dieser Darstellungsweise Kritik an aktuellen Ereignissen oder menschlichem Verhalten geübt werden kann. Dieser Aspekt macht die Schüler aufmerksamer und nachdenklicher und fördert kompetentes Nachdenken bei anderen, oberflächlich betrachtet, unterhaltsamen Serien und Filmen. Ich werde den Film in meiner zukünftigen Tätigkeit als Lehrerin gerne verwenden, da ich der Meinung bin, dass Film und Fernsehen nicht mehr aus unserer Gesellschaft wegzudenken sind und dadurch stärker in den alltäglichen Schulunterricht eingebaut werden müssen. „Das Leben des Brian“ bietet eine wunderbare Möglichkeit den sinnvollen Umgang mit Medien in Kombination mit Unterrichtsstoff zu verbinden.

4 Anhang

4.1 Unterrichtsverlauf in Tabellenform: Erste Stunde

Phase	Unterrichtsinhalt	Methode	Medien	Zeit
Motivation	Hinführung: Filmszene drei vorführen, Gespräch über Bergpredigt	UG	DVD	7
Thema	Übersetzung zweier Textvarianten der Bergpredigt im Vergleich zu Szene drei	LV		3
Erarbeitung	Textpassagen aus der Vulgata, gelesen durch Schüler; Gruppeneinteilung	SV	AB	5
Gruppenarbeit	Übersetzung der lateinischen Texte durch Schüler in Partnerarbeit	GA	AB	10
Ergebnisse	Schülerpräsentationen der Übersetzungen, gemeinsame Übersetzungsverbesserung	SV/UG		15
Abschluss	Erneute Vorführung der Szene drei,	UG	DVD	5

	Abklärung der Begriffe „Parodie“ und „Persiflage“ als Hausaufgabe			
--	--	--	--	--

4.2 Unterrichtsverlauf in Tabellenform: Zweite Stunde

Phase	Unterrichtsinhalt	Methode	Medien	Zeit
Motivation	Hinführung: Wiederholendes Gespräch über die Bergpredigt anhand der gelesenen Texte	UG		3
Thema	Bibelparodie anhand der Szene drei im Film „Das Leben des Brian“	LV		2
Erarbeitung	Herausarbeitung der Definitionen von „Persiflage“ und „Parodie“; Gruppeneinteilung	SV	AB	5
Gruppenarbeit	<p>Interpretation der Filmszene drei:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abweichungen bzw. Übernahme und Bearbeitung der Bibeltexte; Persiflage oder Parodie? - Filmische Besonderheiten; Persiflage oder Parodie? 	GA	DVD	10
Ergebnisse	Schülerpräsentationen, gemeinsame	SV/ UG	DVD	20

	Besprechung und Diskussion über Ziel der Darstellungsweise durch Monty Python, Diskussion über Filmverbot			
Abschluss	Filmszene aus „Jesus von Nazareth“	UG	DVD	5



Die Bergpredigt im Neuen Testament

Text I:

Videns autem Jesus turbas, ascendit in montem, et cum sedisset, accesserant ad eum discipuli eius. Et aperiens os suum doceat eos, dicens: Beati pauperes spiritu, quoniam ipsorum est regnum coelorum. Beati, qui lugent, quoniam ipsi consolabuntur. Beati mites, quoniam ipsi possidebunt terram. Beati, qui esuriunt et sitiunt iustitiam, quoniam ipsi saturabuntur. Beati misericordes, quoniam ipsi misericordiam consequentur. Beati mundo corde, quoniam ipsi Deum videbunt. Beati pacifici, quoniam filii Dei vocabuntur. Beati, qui persecutionem patiuntur propter iustitiam, quoniam ipsorum est regnum coelorum. Beati estis, cum maledixerint vobis et persecuti vos fuerint, et dixerint omne malum adversum vos mentientes, propter me.”

Mt. 5, 1-11

Text II:

Et ipse, elevatis oculis in discipulos suos, dicebat: Beati, pauperes, quia vestrum est regnum Dei. Beati, qui nunc esuritis, quia saturabimini. Beati, qui nunc fletis, quia ridebitis. Beati eritis, cum vos oderint homines, et cum separaverint vos et

exprobraverint et eiecerint nomen vestrum tamquam malum propter filium hominis.“

Lk. 6,20-22

„Das Leben des Brian“ – Bibelparodie oder Persiflage?

Definition der Parodie:

Definition der Persiflage:

Arbeitsauftrag für Gruppe I, III und V:

Betrachtet die Umsetzung der Bergpredigt (Szene drei) in Monty Pythons „Das Leben des Brian“. Handelt es sich bei dieser Szene um eine Persiflage oder eine Parodie der Bergpredigt? Begründet Eure Aussage!

Arbeitsauftrag für Gruppe II, IV und VI:

Betrachtet die Umsetzung der Bergpredigt (Szene drei) in Monty Pythons „Das Leben des Brian“. Geht bei Eurer Beobachtung besonders auf filmische Besonderheiten näher ein (Kameraführung, Perspektive, Ton und Musik) und stellt Bezüge zur Parodie her!

4.5 Szenenüberblick

1. Das Kind in der Grippe
2. Deutscher Filmtitel
3. Die Bergpredigt
4. Steinigung
5. Almosen für einen Ex-Leprakranken
6. „Ich bin kein Römer!“
7. Volksfront von Judäa
8. „Kann ich in Eurem Verein mitmachen?“
9. „Römer geht nach Hause!“
10. „Was haben die Römer je für uns gemacht?“
11. Überfall auf Pilatus` Palast
12. „Du bist ein Glückspilz!“

13. Pontius Pilatus
14. Die Flucht
15. Propheten
16. Feilschen
17. Versteck für Brian
18. Der Prophet Brian
19. „Die Sandale ist das Zeichen!“
20. Ein Wunder
21. „Er ist NICHT der Messias!“
22. „Du hast es gesagt, Brian.“
23. Schwanzus Longus
24. Worte, aber keine Taten
25. „Der Nächste!“
26. „Lasst den schönen Bernhard frei!“
27. Verdammter Liebling von Pilatus
28. „Kreuzigungs-Gruppe!“
29. „Lasst Brian frei!“
30. „Du wirst doch wohl noch gerettet!“
31. Die Judäische Volksfront
32. „Always Look on The Bright Side of Life“

5 Literaturverzeichnis

5.1 Primärwerke

DVD: *Monty Python, Das Leben des Brian*, 1979.

Gaius Iulius Caesar: *De bello Gallico*. Lat./Dt. Herausgegeben und übersetzt von Marieluise Deissmann, Stuttgart 2003.

Flavius Josephus: *De bello Judaico*. Gr./Dt. Zweisprachige Ausg. d. 7 Bücher. Herausgegeben und mit einer Einleitung sowie mit Anmerkung versehen von Otto Michel u. Otto Bauernfeind. Bd. 1-3, Darmstadt 1959-1969.

Cornelius Tacitus: *Agricola*. Lat./Dt. Herausgegeben, übersetzt und erläutert von Alfons Städele, Darmstadt 1991.

Novum Testamentum Tetraglotton. Herausgegeben von C. G. G. Theile und R. Stier, Zürich 1981.

5.2 Sekundärwerke

Hildebrand, Jens: *film: ratgeber für lehrer*, Köln 2001.

Wieber, Anja (Hg.): *Antike im Film*, AU 48 (2005), Heft 1, 1133-1141.

von Wilpert, Gero: *Sachwörterbuch der Literatur*, Stuttgart 1989.

<http://de.Wikipedia.org/wiki/monty-python>

<http://de.isb-gym8-lehrplan.de>

http://karl-leisner-jugend.de/Flavius_Josephus

[1] Vgl Hildebrand 2001, S 11f.

[2] Vgl. Hildebrand 2001, S. 18.

[3] Vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/monty-python>.

[4] Vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/das-leben-des-brian>.

[5] Vgl. www.isb-gym8-lehrplan.de/contentserv/3.1/g8.de/index.php?StoryID=26309.

[6] Vgl. Vgl. www.isb-gym8-lehrplan.de/contentserv/3.1/g8.de/index.php?StoryID=26309.
<http://server.co101.spacenet.de/sb.co101.spacenet.de/contentserv/3.1/g8.de/index.php?StoryID=2624>.

[7] s. Caesar, BG, 7. Buch, § 77.

[8] s. Tacitus, Agr. 34,4.

[9] Vgl. Szene eins.

[10] Vgl. Szene 28-31.

[11] Vgl. www.isb-gym8-lehrplan.de

[12] s. Mt. 5, 1-11.

[13] s. Lk. 6,20-22.

[14] s. Anhang dieser Arbeit.

[15] s. Wilpert 1989, S. 660.

[16] s. Wilpert 1989, S. 674.

[17] Hildebrand 2001, S. 45f.